



Schreibwettbewerb der 17. Hamburger Märchentage
Motto: „Auf der Suche nach dem Winterglück“

Auf der Suche nach dem Schnee

Märchen von Elina Koeslag, Klasse 5a,
Gymnasium Heidberg

Es war einmal eine Karotte, die lebte in der Speisekammer einer kleinen Familie. Eines Wintertages kamen die Kinder des Hauses in die Speisekammer und entdeckten die Karotte. Die jüngste Tochter der Familie nahm die Karotte und schwärmte: „Oh, so eine schöne Karotte. Das wäre die perfekte Nase für einen Schneemann. Schade, dass wir nie Schnee haben bei uns im Winter.“ Traurig legte sie die Karotte wieder zurück und ging mit ihrer Schwester nach draußen zum Spielen. Die Karotte, die alles gehört hatte, dachte, die Nase von einem Schneemann sein, ach wäre das toll! Daraufhin ging sie zum alten Hund des Hauses, um ihn um Rat zu fragen. „Guter Freund, wo finde ich Schnee? Ich möchte unbedingt einen Schneemann bauen und seine Nase werden.“ Da überlegte der Hund eine Weile und antwortete: „Da musst du hinauf nach oben auf den Berg. Dort gibt es um diese Jahreszeit Schnee. Aber der Weg ist sehr lang und anstrengend.“ „Oh je“, seufzte die Karotte, „wie soll ich das jemals schaffen“, und schaute den Hund hilfeschend an. „Na gut, ich bringe dich nach oben. Aber spätestens morgen Abend müssen wir wieder zurück sein.“ Die Karotte jubelte und die beiden machten sich auf den Weg.

Als sie eine Weile unterwegs waren, trafen sie auf einen kleinen Hasen, der mit einer Pfote in einer Falle steckte. Als der Hase die beiden sah, rief er um Hilfe. „Seit Tagen stecke ich hier fest und habe nichts mehr gegessen.“ Sofort versuchten die beiden, ihn aus der Falle zu befreien. Aber sie schafften es nicht. Der Bauch von dem armen Hasen knurrte so laut, dass die Karotte dem Hasen anbot: „Beiß ein Stück von mir ab, dann geht es dir schnell wieder besser. Wir schicken dir Hilfe, sobald wir zurück im Dorf sind, damit dich jemand befreit.“ Dankbar nahm der Hase das Angebot an und biss ein Stück von der Karotte ab.

Dann gingen sie weiter den Berg hinauf. Nach einer Weile kamen sie zu einem kleinen Stall, in dem eine abgemagerte Ziege stand und weinte. „Was ist denn mit dir los?“, fragte die Karotte besorgt. Die Ziege antwortete: „Ich bin so hungrig. Mein Herr ist schon so alt und vergisst ständig, mich zu füttern.“ Der Hund und die Karotte suchten überall nach etwas zu Essen für die Ziege, aber sie fanden nirgendwo etwas.

Kurz entschlossen sagte die Karotte: „Beiß ein Stück von mir ab. Dann geht es dir schnell wieder besser. Wir schicken dir Hilfe, sobald wir zurück im Dorf sind, damit dich jemand füttert.“ Dankbar nahm die Ziege das Angebot an und biss ein Stück von der Karotte ab. Glücklicherweise, dass sie der Ziege helfen konnten, setzten die beiden ihren weiten Weg fort. Langsam merkten die beiden, wie es immer kälter wurde, je höher sie den Berg hinauf gingen. Allmählich wurde es dunkel und sie suchten sich einen Platz zum Schlafen. Da entdeckten sie eine kleine Maus im Gebüsch. Die arme Maus zitterte am ganzen Körper, denn sie war sehr schwach und krank. Die Karotte fragte die Maus: „Oh du arme Maus, geht es dir nicht gut?“ Daraufhin antwortete die Maus: „Ja, mir geht es nicht so gut. Ich bin ganz doll krank und habe riesigen Hunger.“ Daraufhin sagte die Karotte ohne lange zu überlegen: „Beiß ein Stück von mir ab. Dann geht es dir schnell wieder besser. Wir schicken dir Hilfe, sobald wir zurück im Dorf sind, damit dich jemand pflegt.“ Dankbar nahm die Maus das Angebot an und biss ein Stück von der Karotte ab. Dann legten sich die Karotte und der Hund zum Schlafen hin. Als die Karotte am nächsten Tag aufwachte, merkte sie, dass sie schon ziemlich klein geworden war. Dann stand sie auf und weckte den Hund und sagte: „Schau mal, wie klein ich geworden bin.“ „Stimmt, du bist wirklich ziemlich klein geworden“, sagte der Hund. „Aber egal, wir müssen weiter“, murmelte die Karotte. Daraufhin gingen sie weiter. Nach einer Stunde fing es an zu schneien. Und kurz darauf waren sie da. Überall lag Schnee. Jetzt überlegten sie, wie sie den Schnee mit runternehmen könnten, ohne dass er schmilzt.

Da erscheint auf einmal eine gute Fee, die spricht: „Hallo kleine Karotte. Wie ich sehe, hast du den Schnee gefunden.“ „Ja, aber ich weiß nicht, wie ich den nach unten zu den Kindern bringen soll!“, sagte die Karotte. „Ich kann dir helfen. Denn ich möchte dich dafür belohnen, dass du dich für die anderen Tiere so aufgeopfert hast.“ So zauberte die Fee eine Wolke herbei und nahm die Karotte und den Hund

mit runter ins Tal. Dort sprach sie einen Zauberspruch, dass es jeden Winter dort schneien soll. Dann fing es an zu schneien und die Kinder, die draußen spielten, freuten sich riesig und fingen gleich an, einen Schneemann zu bauen. Dann sprach die Fee: „Und weil du das eigentlich nicht für dich gemacht hast, hast du drei Wünsche frei.“ Die Karotte überlegte nicht lange und wünschte sich: „Als erstes möchte ich wieder ganz sein.“ „So soll es sein“, sprach die Fee. Und da wurde die Karotte wieder ganz. „Mein zweiter Wunsch ist, dass allen Tieren, die ich und der Hund getroffen haben, geholfen wird. Und mein dritter Wunsch ist, dass ich jedes Jahr als Nase für den Schneemann benutzt werde“, sprach die Karotte. So erfüllten sich alle Wünsche der Karotte. Und wenn sie nicht gestorben ist, dann steckt sie noch heute glücklich als Nase in einem Schneemann.

ENDE